

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Julia Heyde de López, Evangelische Radiokirche

Sonntag, 5. März 2023

Letzte Woche habe ich Alina getroffen. Sie ist Sozialarbeiterin bei „FairLove“, einem Projekt der Diakonie Hamburg, das aufklärt über die sogenannte „Loverboy-Methode“. Loverboy – ich wusste erst gar nicht, was das ist.

„Ein Loverboy ist ein Mann meistens zwischen 18 und Mitte, Ende 30, eigentlich ein Zuhälter, der gezielt Mädchen und auch junge Frauen kontaktiert, anschreibt, anspricht und ihnen die große Liebe vorspielt, mit ihnen eine Beziehung eingeht und sie dann zwingt, sich zu prostituieren.“

Viele Täter gehen dabei nach einem Schema vor, sagt Alina. Die Beziehungen laufen ähnlich ab.

„Es findet zuerst eine Kontaktaufnahme statt, häufig über Social Media, über Dating-Apps, teilweise findet der Kontakt aber auch in Bars oder Clubs statt oder gezielt an Schulen. Und dann geht es meistens auch sehr schnell, die Männer sind aufmerksam, charmant, machen den Mädchen Komplimente, sind der Traumprinz, die Mädchen verlieben sich, sie sind sehr schnell fest zusammen. Und dann ist es irgendwann so, dass es ein großes Problem gibt, der Mann Schulden hat oder sagt, er hat sich mit den falschen Leuten angelegt oder auch sagt: hey, wir wollen uns doch eine gemeinsame Zukunft aufbauen, dafür brauchen wir Geld, wenn wir ein Haus kaufen wollen. Und es gibt da einen Weg, jetzt schnell viel Geld zu verdienen: wenn du mit fremden Männern schläfst.“

Loverboys manipulieren die Mädchen emotional und psychisch. Sie isolieren sie von ihrem sozialen Umfeld. Und später verstärken sie die Scham- und Schuldgefühle der jungen Frauen. Die Sozialarbeiterinnen bei „FairLove“ unterstützen und beraten betroffene Mädchen; Familienmitglieder haben die Möglichkeit, sich in einer Angehörigengruppe auszutauschen. Und „FairLove“ leistet viel Aufklärungsarbeit, zum Beispiel bei Info-Veranstaltungen in Schulen und Jugendtreffs.

„Mit Jugendlichen arbeiten wir auch präventiv zu dem Thema, weil unser Ansatz natürlich ist, Jugendliche müssen aufgeklärt und gestärkt werden, weil sie wissen müssen, dass es das gibt, um sich davor schützen zu können.“

70 Mädchen in Hamburg konnte „FairLove“ in den letzten zwei Jahren schon helfen. Wie gut, dass es Alina und ihre Kolleginnen bei der Diakonie gibt. Weitere Infos unter: <https://fairlove.sperrgebiet-hamburg.de/>